

<b>ASPV</b>	<b>Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten Verband</b>
<b>FSP</b>	<b>Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen</b>
<b>GedaP</b>	<b>Gesellschaft delegiert arbeitender Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten</b>
<b>SBAP.</b>	<b>Schweizer Berufsverband für Angewandte Psychologie</b>
<b>SGDP</b>	<b>Schweizerische Ärztesgesellschaft für Delegierte Psychotherapie</b>
<b>SGKJPP</b>	<b>Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie</b>
<b>SGPP</b>	<b>Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie</b>

**IV-Abstimmung vom 27. September 2009:**

## **Ja-Aufruf der Psychotherapie-Verbände**

**Die Psychiatrie-, Psychotherapie- und Psychologieverbände empfehlen ihren Mitgliedern für die IV-Abstimmungsvorlage vom 27. September 2009 ein klares Ja. Ein positives Ergebnis sei nicht nur für alle Menschen, die heute oder künftig mit schweren Behinderungen leben müssten, von grosser Bedeutung, sondern für die gesamte Bevölkerung.**

Das jährliche Defizit der IV beläuft sich auf 1,4 Milliarden Franken. Diese Schulden werden dem AHV-Fonds belastet. Wird die Finanzierung der IV nicht anders geregelt ist, das Vermögen der AHV in wenigen Jahren aufgebraucht. Damit wären die Renten sowohl der AHV wie auch der IV nicht mehr gewährleistet. Vor diesem Hintergrund hat das Parlament eine befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,4 Prozent zu Gunsten der IV-Versicherung beschlossen, über die am 27. September 2009 abgestimmt wird. Die IV soll damit wieder auf finanziell gesunde Beine gestellt und später von der AHV abgekoppelt werden.

### **Ja-Empfehlung der betroffenen Verbände**

Eine Invalidität als Folge eines Unfalls oder einer schweren Erkrankung kann jederzeit jeden treffen. Die unterzeichnenden Verbände der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychologie haben an ihrem Treffen vom 24. Juni 2009 in Olten deshalb einstimmig die Unterstützung der Vorlage zur IV-Zusatzfinanzierung beschlossen. Sie sind sich einig, dass für die Existenzsicherung der heute oder in Zukunft betroffenen Menschen eine intakte IV unverzichtbar ist und dazu keine realistische Alternative besteht. Entsprechend dieser Einsicht, haben ASPV, FSP, GedaP, SBAP, SGKJPP, SGDP und SGPP beschlossen, ihren Mitgliedern für die IV-Abstimmungsvorlage vom 27. September 2009 ein klares Ja zu empfehlen.

Olten, den 24. Juni 2006 DH